

Es werden nach glücklicher Beendigung des Krieges — so Gott will! — gute, gesegnete und glückliche Zeiten für beide Länder kommen, und beide Länder werden aus dieser Entwicklung die große Wahrheit entnehmen, daß ihre unverbrüchliche Zugehörigkeit zur österreichisch-ungarischen Monarchie unter dem glorreichen Szepter des mächtvollen Herrschers die beste Vorbedingung für die gedeihliche und glückliche Entwicklung der beiden Länder in der Zukunft geben wird. (Stürmische Ziviorufe.) So wird denn dieses feste, unlösliche Band, welches die beiden Länder mit der Monarchie umschlingt, auch die beste Bürgschaft für das Wohlergehen, für das Gedeihen aller Angehörigen von Bosnien und der Herzegowina, aller Bürger dieser Länder sein.

Von lebhaftem Interesse für beide Länder erfüllt, danke ich Ihnen, meine verehrten Herren, herzlich für die freundliche Zustimmung zu jener Kundgebung, mit welcher Se. Excellenz der verehrte Herr Landeschef seine Ansprache geschlossen hat, und ich erwidere diese Kundgebung mit den aus dem Herzen kommenden Worten: Die beiden Länder Bosnien und Herzegowina, deren Wohlfahrt eine Haupt Sorge Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Königs und seiner Regierungen ist, die beiden Länder Bosnien und Herzegowina, sie mögen einer glücklichen und gedeihlichen Zukunft entgegengehen. Alle Bürger dieser Länder leben hoch! (Lebhafte Hoch- und Ziviorufe.)

An den Austausch dieser Reden schloß sich die Vorstellung der Erschienenen durch den Landeschef, in deren Verlauf der Ministerpräsident die Mitglieder der Abordnung in ein längeres Gespräch zog.

Gestern mittags gab Ministerpräsident Graf Stürgkh zu Ehren der unter Führung des Landeschefs G. v. Sarlotic in Wien erschienenen Huldigungsdeputation aus Bosnien und der Herzegowina im Grand Hotel ein Frühstück, zu welchem außer den Mitgliedern der Abordnung geladen waren: die Gemeinsamen Minister, der Präsident des Gemeinsamen Obersten Rechnungshofes Dr. Freiherr v. Plener, der ungarische Minister am Allerhöchsten Hoflager Dr. Freiherr v. Koszner, die Mitglieder des österreichischen Kabinetts, Erster Sektionschef Botzhafter Freiherr v. Macchio, Statthalter Freiherr v. Bieleben, Landmarschall Prinz zu Liechtenstein, Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Vizeadmiral v. Pailer, Polizeipräsident Freiherr v. Gorup, Legationsrat Graf Hohos; vom Gemeinsamen Finanzministerium, beziehungsweise der Landesregierung für Bosnien und die Herzegowina: Sektionschef Doktor v. Szalah, Sektionschef Freiherr v. Klimburg, Sektionschef Dr. v. Kuh-Chrobak, Sektionschef v. Ghurlovics, Sektionschef Dr. Budil, Hofrat v. Foglar, Regierungsrat Dr. Cerovic, Präsidialvorstand Regierungsekretär Dr. Starck, Ministerialvizeekretär Dr. Graf Dzieduszycki, Regierungsvizeekretär Flandrač, Regierungsvizeekretär v. Rusic-

vich, ferner der Personaladjutant des Generals v. Sarlotic Oberleutnant v. Reizner; weiter vom Ministerrat: Sektionschef Klimsch, Sektionschef Binjohof, Sektionschef Folger, Ministerialrat Doktor Wilkens, Ministerialrat v. Ehrhart, Ministerialvizeekretär Graf Kuenburg.

Trinkspruch des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Graf Stürgkh richtete an die Erschienenen während der Tafel folgende Ansprache:

Gute Excellenzen!

Meine hochgeehrten Herren!

In einer ernsten und schweren, aber durch das Bewußtsein mutiger Pflichterfüllung und siegreicher Kraftentfaltung verklärten Zeit war es Ihnen vergönnt, an den Stufen des Allerhöchsten Thrones erscheinen und Sr. Majestät die Gefühle der Ehrfurcht und Ergebenheit zu Füßen legen zu dürfen, welche die Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina dem erhabenen Herrscher entgegenbringt. Sie haben damit in feierlicher Stunde kundgegeben, daß die Ueberzeugung unverbrüchlicher Zugehörigkeit zur Monarchie in der Volksseele tief Wurzel geschlagen, daß die Angehörigen jener Länder mit ihrer ganzen moralischen Kraft an der Bestimmung festzuhalten willens sind, die die Geschichte ihnen zugewiesen.

Seit Bosnien und die Herzegowina mit den Staaten Sr. Majestät in enge Beziehung traten und in der Folge, dank der Erstreckung der Allerhöchsten Souveränitätsrechte, mit ihnen durch ein unauflösliches Band verknüpft wurden, hat die Monarchie in ihnen nicht nur einen Zuwachs ihres eigenen Machtbereiches, sondern vor allem einen Gegenstand eifrigster und liebevollster Fürsorge erblicken wollen. Das Schicksal, das Bosnien und die Herzegowina ihr zugeführt, solle für diese Länder auch die Quelle dauernden und reichen Glückes sein. In der Ausgestaltung wichtigster Verwaltungseinrichtungen, in sozialen Reformen, in der Ausbreitung und Vertiefung der geistigen und wirtschaftlichen Kultur sollten dem wahren Fortschritte die Bahnen geebnet werden. Vor allem wurde, namentlich in der jüngsten Zeit, der äußerste Nachdruck aufgegeben, durch Erweiterung und Verdichtung des Verkehrsnetzes Bosnien und die Herzegowina den Segnungen einer großen und reichen Wirtschaftsgemeinschaft zugänglich zu machen.

All diese weitausgreifende und im raschesten Flusse befindliche Arbeit hat durch den Ausbruch des Krieges eine Hemmung erfahren. An dem festen Willen, sie, soweit tunlich, sogar noch vor definitiver Rückkehr friedlicher Zustände mit erneuertem Eifer und unbeugbarer Entschlossenheit wieder aufzunehmen, werden Sie, meine hochgeehrten Herren, nicht zweifeln wollen. Daß es aber der Monarchie beschieden sein wird, nach dem Kriege mit unverminderter, ja mit verstärkter und gesteigerter Kraft ans Werk zu schreiten, dafür bieten die bewunderungswürdigen Proben der Stärke und Energie, die jeder Tag an der Front und im Hinterlande bringt, die festeste Bürgschaft.

Ich bedaure den Stillstand, welchen die kriegerischen Ereignisse einer so segensreichen Tätigkeit vorübergehend aufzwingen, aber ich möchte nicht verschweigen: Der Krieg hat im Verhältnisse Bosniens und der Herzegowina zu der alten Monarchie wie eine Offenbarung gewirkt. Die tapferen Söhne jener Gebiete haben ihre angestammte kriegerische Tugend hingebend in den Dienst der gemeinsamen Sache gestellt; sie sind stolz, unter den siegreichen Bannern Sr. Majestät mitzukämpfen, ihren vollen Anteil an den gewaltigen Leistungen nehmen zu dürfen, deren wir mit unseren starken und treuen Verbündeten uns zu rühmen vermögen. Gerade in diesem Kriege hat die Bevölkerung jener Länder erkennen können, unter welcher mächtigen Schutz die Vorsehung sie gestellt hat, wie nützlich die Einflüsterungen und Versprechungen der Widersacher sind und mit was für wichtigen Schlägen die Monarchie Gebiete, die sie zu ihrer Friedensarbeit erkor, zu verteidigen, die Vermeßlichkeit des Feindes zurückzuweisen versteht. Im Lichte der gewaltigen Ereignisse unserer Zeit ist der Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina mehr und mehr Klarheit darüber geworden, daß sie, je treuer sie ihre politischen Pflichten gegen die Monarchie erfüllt, umso sicherer auch ihr eigenes Bestes wahr, die Grundlagen ihres dauernden Wohlergehens festigt.

Diese aus dem Vollen der Geschichte geschöpfte Ueberzeugung hat sich zu jenen Gefühlen erwärmt und begeistert, die in Ihrem Huldigungsakte vor der Allerhöchsten Person des mächtigen Herrschers ehrfürchtigen Ausdruck finden durfte. Lassen Sie mich, meine hochgeehrten Herren, Sie als meine gern gesehene Gäste auf das herzlichste willkommen heißen, lassen Sie mich Ihnen sagen: Jene Gefühle, als deren berufene Dolmetsche ich Sie begrüße und die in der Brust jedes Oesterreichers ein begeistertes Echo wachrufen, sind uns eine verlässliche Gewähr dafür, daß die dankbaren Völker Bosniens und der Herzegowina sich für alle Zeit als würdige Glieder in der großen Gesamtheit dieser glorreichen Monarchie erweisen werden.

Ich glaube, den Empfindungen, die uns alle in diesem Augenblicke bis ins Innerste bewegen, am besten Gemüge zu tun, wenn ich das Wort ausspreche, das auf aller Lippen schwebt, wenn ich Sie einlade, in den Wunsch einzustimmen, in dem diese schöne Stunde gipfelt: Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser und König Franz Joseph I., er lebe hoch!

Die Erwiderung des Generals v. Sarlotic.

Nachdem die begeistertsten dreimaligen Hoch- und Ziviorufe verklungen waren, erwiderte General von Sarlotic mit nachstehenden Worten:

Seiner Excellenz gnädige Worte haben bei allen Teilnehmern der bosnisch-herzegowinischen Huldigungsdeputation den freudigsten Widerhall wachgerufen. Wir